

### **11.03.**

Noch nie hatten die Anwohner der Südspitze Europas eine so lange Schlechtwetterphase wie im März dieses Jahres. So begann die zweite birdingtours-Reise 2018 an die Straße von Gibraltar schon auf der Fahrt zum Hotel mit Regen – es sollte die dritte Woche mit vorherrschendem Regenwetter in Folge werden. Keine einfachen Bedingungen, aber so leicht wollten wir uns nicht unterkriegen lassen. Jede Regenlücke nutzend, mit kurzfristig notwendigen Planänderungen und Hakenschlägen waren wir alle tapfer dabei, das Beste aus der Situation herauszuholen. Und das kann sich doch fürwahr sehen lassen:



**Feine Mischung: Schwarzmilan, Zwergadler und Schlangenadler, 12.03.2018**

### **12.03.**

Tatsächlich begann der Tag schön sonnig mit leichtem Westwind, so dass wir gleich die Gelegenheit nutzten, zu einem der besten Beobachtungspunkten des Frühlingszugs zu fahren: Punta Carnero. Und als Einstieg durften wir uns gleich über sehr schönen Greifvogelzug freuen! Gemeinsam mit spanischen, dänischen und britischen Beobachtern erlebten wir die Ankunft vieler Schlangenadler, Zwergadler und Schwarzmilane. Dazu kam ein Schwarm mit 59 Weißstörchen. Als absolute Besonderheit war uns die Beobachtung einer Schule von mindestens vier Orcas vergönnt, die wieder und wieder in der Bucht von Gibraltar auftauchten! Normalerweise halten sich Orcas viel weiter draußen in der Straße von Gibraltar auf, das war sehr großes Glück! Leider setzte mittags der Regen ein, so dass wir das Cafe von Huerta Grande besuchten, wo sich viele Kleinvögel zeigten. Anschließend fuhren wir zum wunderschönen Valle Santuario, wo wir zwischen gelb blühendem Ginster und großen Steinen unter anderem einen Mittelmeersteinschmätzer, Weißbartgrasmücken und die Blaumerle beobachten konnten. An der Felswand trockneten Gänsegeier ihr Gefieder. Der Beobachtungsstand bot uns Schutz vor Regen, wenn wir von der Nässe genug hatten...



**Rötelfalke, 13.03.2018**

### **13.03.**

Morgens fuhren wir als erstes zum Beobachtungspunkt Playa de los Lances. Die Stürme der letzten Wochen hatten die Holzwegteile komplett durcheinander gewürfelt, aber im Gegensatz zur Vorwoche war der Weg wieder passierbar. Und schon auf dem Spaziergang zur Hütte konnten wir viele interessante Vogelarten entdecken. Unter anderem Korallenmöwen, Schwarzkopfmöwen und die hier seltene Sturmmöwe ließen sich vortrefflich ansehen. Limikolen wie Kiebitzregenpfeifer, Sand- und Seeregenpfeifer, Steinwölzer und Alpenstrandläufer sorgten für etwas Wattenmeerflair, aber die Grauammern sangen und sogar der meist sehr schüchterne Cistensänger zeigte sich ausgiebig!

Dann fuhren wir nach Tarifa, wo wir zunächst in Ruhe eine vernünftige Tasse Kaffee tranken, um dann die Rötelfalkenkolonie an der Burg zu besuchen. Zum Glück ließen die Falken nicht lange auf sich warten: Männchen und Weibchen flogen in die Bruthöhlen ein und aus, riefen ausgiebig und paarten sich auf der großen Flutlichtanlage des Hafengeländes. Den anschließenden Spaziergang an Tarifas Ostküste mussten wir stark abkürzen, weil der Weg so ausgespült und schlammig war. Dennoch konnte man einen Eindruck dieser feinen, blumenbestandenen Felsküste erhalten.

Um uns einen interessanten Schutz vor dem einsetzenden Regen zu ermöglichen, öffnete Helena für unsere Gruppe die Ausstellung der Fundacion Migres, und erklärte Schutzmaßnahmen zum Fischadler und die Zugwege der Greifvögel und Störche. Weil der verdammte Regen einfach nicht aufhören wollte, entschlossen wir uns zu einem Spaziergang im Schirmkiefernwald am Strand. Die Kiefern boten trotz ihres Namens und Aussehens zwar kaum Regenschutz, dennoch gelangen interessante Beobachtungen von Kleinvögeln und den offensichtlich irgendwo ausgebüxten Kleinpapageien Schwarzköpfchen, die zu den Unzertrennlichen gehören. Ein abschließender Aufenthalt im schönen blauen Strandcafe vor Ort war dann die richtige Maßnahme zum Aufwärmen und Trocknen...

### 14.03.

Heute ging es auf Exkursion mit dem lokalen Ornithologen Yeray Seminario. Zunächst besuchten wir einen Steinkauz, der sich nach anfänglichem Zögern schön auf seinem Baum sehen ließ. Dann fuhren wir nach La Janda, die ehemals größte Lagune Europas, die unter Franco trocken gelegt wurde. Obwohl der einst legendäre Vogelreichtum leider dahin ist, kann man in dem nun landwirtschaftlich genutztem Gebiet (u. A. Reis und Baumwolle) auch heute noch viele Arten in zuweilen großen Mengen sehen. So konnten wir zum Beispiel kurz das seltsame Purpurhuhn erspähen, eine baumbrütende Weißstorchkolonie, große Schwärme mit hunderten von Sichlern, Weißstörchen, einige Kraniche, Kolben- und Spießenten und die erste Wiesenweihe des Jahres. Anschließend bekamen wir die besondere Möglichkeit, störungsfrei direkt in ein Uhnest zu blicken. Die drei Küken waren recht rege und munter, während Mama Uhu im Hintergrund mit meditativ anmutendem Katzenblick in unserer Spektive guckte...

Diesem eindrucksvollen Erlebnis folgte der ebenso eindrucksvolle Besuch an der Waldrappkolonie in Vejer de la Frontera. Aus nächster Nähe (allerdings in unruhiger Umgebung an einem Parkplatz) konnten wir den merkwürdigen Vögeln beim Nestbau und sogar bei der Paarung zusehen. Amüsante Szenen zeigten sich, als ein Waldrapp-Paar gemeinsam von ihrem Nest abflog, und der Nachbar das frisch eingebrachte schöne Nistmaterial Stück für Stück klaute. Er baute es prompt in seinem eigenen Nest ein. Ich könnte schwören, dass er eine klammheimliche Freude gepaart mit leicht schlechtem Gewissen ausstrahlte, in der Art wie er die Diebesbeute zu seinem „Grundstück“ transportierte...

Den Abschluss bildete der Besuch in den „Marismas de Barbate“, wo wir zwar Korallenmöwen, verschiedene Limikolen und sogar eine Raubseeschwalbe beobachten konnten, die Triele und Flamingos sich aber nicht zeigten. Vielleicht kein Wunder bei dem Schietwetter...



### 15.03.

Heute war das Wetter vormittags einfach nur extrem mies. Überbrücken konnten wir die Zeit mit meinem Lichtbildvortrag zur Strategie des Vogelzugs an der Straße von Gibraltar - am Großbildfernseher in der Karmincke des Hotels. Ab mittags war von den Meteorologen eigentlich Besserung angekündigt worden, aber Regen und Wind ließen bei Punta Carnero wenig Chance auf Greifvogelzug aufkommen. Allerdings landete ein Fischadler in der Klippen unterhalb des Beobachtungspunktes. Ein Kaffee bei Huerta Grande musste aushelfen und ein Besuch im nun geöffneten Infozentrum, wo angesichts der Wetterlage das Wasser durch die Räume tropfte... Immerhin zeigten sich die Iberienzilpzalpe sehr schön und sogar ein Kernbeißer konnte fotografiert werden.

Zum Glück kam spät noch die Sonne heraus, als wir abends an der Geierkolonie bei Cueva del Moro wunderschön die einfliegenden, nach Hause kommenden Gänsegeier bewundern



konnten. Auch die am Fels sitzenden Geier waren gut zu sehen, einer brütend auf dem Nest und einer trug einen Sender auf dem Rücken. Als Zugabe gab es einen andauernden Kampf zwischen den ansässigen Turmfalken und Kolkraben, die offenbar einen Nachbarschaftsstreit austrugen. Zudem ist die Aussicht an dem Punkt spektakulär und die Iberischen Grünspechte riefen aus dem Wald. Allerdings konnten wir nicht rechtzeitig zum Abendbrot zurück sein, weil eine Kuh vor dem Auto stand, ihr Kalb säugte und eine Viertelstunde nicht vom Fleck wich...



Gänsegeier, 15.03.2018

### 16.03.

Wieder kam der Vogelzug wetterbedingt nicht in Gang, so dass wir zum dritten Mal in unserem „Stammcafe“ bei Huerta Grande pausierten. Aber dann wurde unsere Geduld belohnt: Viele Schlangen- und Zwergadler, Schwarzmilane und einige Schmutzgeier und Sperber kamen über dem Meer an - in allen Höhen, perfekt anzusehen und zu fotografieren! Einige Schlangennadler kamen auch so niedrig an, dass man sie schön von oben betrachten konnte, bevor sie dann schnell an den spanischen Klippen an Höhe gewannen, während überm Meer die Basstölpel jagten. So muss das! Zudem erreichten uns einige Schwarzstörche und ein Schwarm von 59 Weißstörchen.

Für eine große Überraschung sorgte ein Steppenadler! Dieser hier eigentlich nicht vorkommende „Ostroutenzieher“ war allerdings ein Gefangenschaftsflüchtling. Wie wir erfuhren, trieb er sich schon seit fast zwei Jahre in der Gegend herum. Als der Zug nachmittags langsam nachließ fuhren wir noch einmal nach Valle Santuario. Dort zeigten sich zuverlässig wieder der Mittelmeersteinschmätzer, die Blaumerle und Weißbartgrasmücken - diesmal in schönstem Licht.



Schlangennadler, 16.03.2018

Zum Abschluss besuchten wir den Kuhreiherschlafplatz bei Torre de la Pena: Zum Schrecken des Reiseleiters kamen zur gewohnten Zeit zunächst überhaupt keine Reiher an. Aber dann ging das Spektakel doch noch los und die schönen weißen Vögel landeten zu hunderten in ihren Übernachtungsbäumen. Ein Schwarm nach dem andern flog ein, dabei auch ein paar Seidenreiher und ein Sichler.



### **17.03.**

In Tarifa zeigte sich der berühmte Graubülbül, das wohl einzige Brutpaar in ganz Europa! Erstaunlicherweise entdeckte Hartwig dort noch einen Steinkauz, mitten in der Stadt. Anschließend fuhren wir die steile Serpentinstraße nach Guadalmesi herunter. Mit spektakulären Aussichten, aber leider wenig Zeit, weil schon wieder Regen einsetzte. Beim Ausflug auf die riesige Wanderdüne von Valdevaqueros kam dann tatsächlich die Sonne heraus! So konnten wir den Anblick der wüstenartigen Landschaft mit Licht genießen. Die Sandmassen dort schlucken Straße und Wald und bieten ein besonderes Ambiente. Wenn nur der Windregler noch etwas heruntergestellt worden wäre. Stattdessen brieste es noch weiter auf. So fuhren wir weiter zu den Ruinen der 2000 Jahre alten römischen Stadt „Baelo Claudia“, die zu damaligen Zeiten vom Thunfischfang lebte. Heute kann man zwischen den Gebäuderesten, Brücken und Säulen viele Kleinvögel entdecken. Außerdem bietet das Museum Schutz vor Regenschauern... Als es wettermäßig nochmal steil bergab ging, fuhren wir ins Hotel zurück. Nachmittags hatten wir das Glück den kräftigen Regenschauer mit einer besonderen Veranstaltung überbrücken zu können: Der geniale Naturfotograf Pako Zufiaur zeigte uns seine einzigartigen Fotos per Beamer in der Vogelstation von Cigüena Negra. Ein schöner Abschluss für die Reise!

### **18.03.**

Bei zum Teil extremem Starkregen ging es zurück nach Malaga zum Flugplatz. Heftige Windböen schaukelten unseren Transporter hin und her... Dafür, dass wir wettermäßig mit den vielleicht schwierigsten Bedingungen der Gegend jemals konfrontiert wurden, muss ich sagen, dass wir sehr viel Glück im Unglück hatten und uns doch viele beeindruckende Beobachtungen vergönnt waren. Für die feine Zeit möchte ich mich bei allen Mitreisenden ganz kräftig bedanken!

Jan Weinbecker

## Reisegesamtliste, 11. – 18.03.2018

- 1 Stockente
- 2 Löffelente
- 3 Knäkente
- 4 Spießente
- 5 Kolbenente
- 6 Fasan
- 7 Rothuhn
- 8 Rosaflamingo
- 9 Basstölpel
- 10 Kormoran
- 11 Sichler
- 12 Waldrapp
- 13 Löffler
- 14 Silberreiher
- 15 Graureiher
- 16 Seidenreiher
- 17 Kuhreiher
- 18 Schwarzstorch
- 19 Weißstorch
- 20 Fischadler
- 21 Schmutzgeier
- 22 Gänsegeier
- 23 Zwergadler
- 24 Steppenadler (Gefangenschaftsflüchtling)
- 25 Schlangenadler
- 26 Wiesenweihe
- 27 Steppenweihe
- 28 Rohrweihe
- 29 Sperber
- 30 Schwarzmilan
- 31 Mäusebussard
- 32 Turmfalke
- 33 Rötelfalke
- 34 Wanderfalke
- 35 Kranich
- 36 Purpurhuhn
- 37 Teichhuhn
- 38 Zwergtrappe
- 39 Stelzenläufer
- 40 Kiebitzregenpfeifer
- 41 Flussregenpfeifer
- 42 Sandregenpfeifer
- 43 Seeregenpfeifer
- 44 Regenbrachvogel
- 45 Flussuferläufer
- 46 Waldwasserläufer
- 47 Rotschenkel
- 48 Steinwälzer
- 49 Sanderling
- 50 Alpenstrandläufer
- 51 Skua
- 52 Schmarotzerraubmöwe
- 53 Sturmmöwe





54 Schwarzkopfmöwe  
 55 Lachmöwe  
 56 Mittelmeermöwe  
 57 Korallenmöwe  
 58 Heringsmöwe  
 59 Brandseeschwalbe  
 60 Raubseeschwalbe  
 61 Straßentaube  
 61 Ringeltaube  
 63 Türkentaube  
 64 Schwarzköpfchen  
 (Unzertrennlische –  
 Gefangenschaftsflüchtlinge)  
 65 Steinkauz  
 66 Uhu  
 67 Mauersegler  
 68 Fahlsegler  
 69 Alpensegler  
 70 Wiedehopf  
 65 Buntspecht  
 65 Iberischer Grünspecht  
 66 Rotkopfwürger  
 67 Graubülbül  
 68 Dohle  
 69 Kolkkrabe  
 70 Blaumeise  
 71 Kohlmeise  
 72 Haubenmeise  
 73 Haubenlerche  
 74 Theklalerche  
 75 Feldlerche  
 76 Kalanderlerche  
 77 Heidelerche  
 78 Felsenschwalbe  
 79 Uferschwalbe  
 80 Rauchschnalbe  
 81 Mehlschnalbe  
 82 Rötelschnalbe  
 83 Seidensänger  
 84 Iberischer Zilpzalp  
 85 Zistensänger  
 86 Mönchsgrasmücke  
 87 Samtkopfgasmücke  
 88 Weißbartgrasmücke  
 89 Sommergoldhähnchen  
 90 Gartenbaumläufer  
 91 Zaunkönig  
 92 Einfarbstar  
 93 Amsel  
 94 Blaumerle  
 95 Schwarzkehlchen  
 96 Rotkehlchen

97 Hausrotschwanz  
 98 Mittelmeersteinschnäzter  
 99 Haussperling  
 100 Weidensperling  
 101 Wiesenpieper  
 102 Iberische Schafstelze  
 103 Bachstelze  
 104 Buchfink  
 105 Kernbeißer  
 106 Girlitz  
 107 Grünfink  
 108 Stieglitz  
 109 Erlenzeisig  
 110 Bluthänfling  
 111 Graumammer

Sichtungen von besonderen Tieren, die allerdings keine Federn haben:

Orca!

Nashornkäfer

Gottesanbeterin (Aggregatzustand: Eiballen)

Roter Amerikanische Sumpfkrebs

Nur von einer Person gesichtet: Balearensturmtaucher, Blauelster (extreme Ausnahmerecheinung an der Str. v. Gibraltar)



Valle Santuario 16.03.2018



Orcas! 12.03.2018